



LINZ • AUSTRIA

www.lorfeo.com • office@lorfeo.com

Georg Friedrich Händel (1685-1759) *La Resurrezione (Die Auferstehung)*

Oratorium in zwei Teilen, HWV 47 (1708)

Angelo (Sopran) - Kirsten Blaise / Hana Blažikova
Maddalena (Sopran) - Nuria Rial
Cleofe (Mezzosopran) - Ida Aldrian
San Giovanni (Tenor) - Bernhard Berchtold / Christian Zenker
Lucifero (Bass) - Reinhard Mayr / Stefan Zenkl
Chor (SATB, solistisch besetzt)

L'Orfeo Barockorchester
Dirigentin: Michi Gaigg

Orchesterbesetzung: Traversflöte, 2 Oboen/Blockflöten, Fagott, 2 Trompeten, Streicher (54221),
Viola da Gamba, Orgel, Theorbe (= 23)

Änderungen vorbehalten!

Nicht um Oratorien zu schreiben, war Händel nach Italien gekommen; sein Hauptinteresse galt der Oper. Florenz und Venedig boten dem lernbegierigen und von Schaffensdrang erfüllten jungen Deutschen, der sich in Hamburg an der Oper auf dem Gänsemarkt die ersten Spuren verdient hatte, das ideale Betätigungsfeld. In Rom hingegen waren Opernaufführungen durch päpstliches Dekret verboten. Das Erdbeben, das 1703 Mittelitalien erschütterte hatte, war Anlass gewesen, das Verbot einer als lasterhaft betrachteten Kunst zu bekräftigen. Dennoch blühte die Musikpflege in Rom, und zwar dank einiger wohlhabender Mäzene.

Für den jungen, zum protestantischen Kirchenkantor ausgebildeten Hallenser mag die literarische Annäherung an die Geschichte von der Auferstehung Christi, wie sie im Hause des Marchese Ruspoli in Rom zur Vertonung anvertraut wurde, mehr als fremdartig erschienen sein. Denn das ihm vorgelegte Libretto stellte nicht Christus selbst ins Zentrum, sondern den Kampf zwischen Himmel und Hölle um die Seele Christi sowie die Trauer und die Freude seiner Getreuen. Händel jedoch verstand sich darauf, in dieser (seiner ersten) Vertonung eines geistlichen Musikdramas, den dramatischen, emotionsgeladenen Text nicht nur als eine kompositorische Herausforderung zu sehen, sondern selbiger mit einer Fülle neuartiger musikalischer Konzepte zu begegnen.

Für die Aufführung von *La Resurrezione* standen Händel die besten Musiker des an musikalischen Talenten gewiss nicht armen Rom zur Verfügung: Arcangelo Corelli leitete ein Orchester von fast 50 Musikern, und in der Rolle der Maria Magdalena glänzte die berühmte Opernsängerin Margherita Durastanti, die Händel später nach Venedig und nach London folgen sollte. Der ungewöhnliche musikalische Reichtum dieser Partitur dürfte auch mit den Künstlern zusammenhängen, die Händel bei der Konzeption zur Verfügung standen.